

Schulinternes Curriculum für das Fach Latein

Schuljahr 2023/2024

Sekundarstufe I (Klasse 7 – 10)



Ausgearbeitet und vorgelegt von der
Fachkonferenz Latein

20.11.2023

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
Strukturübersicht zum schulinternen Curriculum	4
Leistungsbewertung im Fach Latein.....	5
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	5
I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten	5
II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	8
Individuelle Förderung, Feedback und Auskunft über den Leistungsstand.....	11
Medieneinsatz im Lateinunterricht	12
Fahrtenprogramm des Faches Latein am Gymnasium Lohmar	13
Umsetzung des Dachkonzepts „Guter Unterricht am Gymnasium Lohmar“ im Fach Latein	14
Unterrichtsvorhaben (Klassen 7 – 10)	16
Anhang zum schulinternen Curriculum für die Sekundarstufe I:	33
Evaluationsbogen.....	33
Beispiel für eine schriftliche Leistungsüberprüfung	35

Vorbemerkung

Die Fachkonferenz Latein des Gymnasiums Lohmar legt hiermit ein überarbeitetes schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I vor, das – gemäß dem *„Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Latein“* – die Kompetenzorientierung des Unterrichts deutlich ausweist.

Ziel soll es sein, die angestrebte Lernprogression als klares Ziel auszuweisen. Die Progression wird einerseits in der Strukturübersicht kurz umrissen und andererseits in den Kompetenzerwartungen zu den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunktthemen deutlich.

Das schulinterne Curriculum zeigt exemplarisch, wie die für die jeweilige Jahrgangsstufe angestrebten Kompetenzen erreicht werden können. Aber die tatsächliche Strukturierung des Unterrichts liegt letztlich in der Verantwortung der jeweiligen Fachlehrerin bzw. des jeweiligen Fachlehrers, welche bzw. welcher die Voraussetzungen der Lerngruppe berücksichtigen soll. In diesem Sinne sollte in jedem Schuljahr Freiraum für eine Sequenz außerhalb der Obligatorik geschaffen werden, die den besonderen Bedürfnissen bzw. Wünschen der jeweiligen Lerngruppe entspricht.¹

¹ Das Curriculum orientiert sich in Teilen eng an dem von QUA-LiS NRW auf den Seiten des Lehrplannavigators bereitgestellten Beispiel.

Strukturübersicht zum schulinternen Curriculum²



Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
u.a.: <ul style="list-style-type: none"> historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren, Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten, zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen. 	u.a.: <ul style="list-style-type: none"> didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene <ul style="list-style-type: none"> erschließen, zielsprachgerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren Texte. 	u.a.: <ul style="list-style-type: none"> einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen, ein grundlegendes Repertoire der Morphologie u. Syntax funktional einsetzen, die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen, grammatische Phänomene fremdsprachengerecht beschreiben, zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien u. Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.
S t u f e 1 (ca. zwei Schuljahre)		

Kompetenzen

Kompetenzen

Antike Welt	Textgestaltung	Sprachsystem
u.a.: <ul style="list-style-type: none"> historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren, Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation differenziert erläutern und beurteilen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden differenziert erläutern und beurteilen. 	u.a.: <ul style="list-style-type: none"> leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene: <ul style="list-style-type: none"> erschließen, zielsprachgerecht übersetzen, aspektbezogen interpretieren, bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden, lateinische Texte sinngemäß lesen, lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten. 	u.a.: <ul style="list-style-type: none"> einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen, ein erweitertes Repertoire der Morphologie u. Syntax funktional einsetzen, mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen, mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik u. Syntax der lateinischen Sprache Wörter u. Texte anderer Sprachen erschließen, zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien u. Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.
S t u f e 2 (ca. zwei Schuljahre)		

² Vgl. zu den genannten Kompetenzen und Inhaltsfeldern KLP, S. 16f. u. S. 21f.

Leistungsbewertung im Fach Latein

Sekundarstufe I

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Grundlage jeder schriftlichen Arbeit ist – abhängig vom Lernstand – ein didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext, der durch inhaltliche Geschlossenheit sowie stilistische Einheitlichkeit gekennzeichnet ist und dabei über eine natürliche Mitteilungsfunktion verfügt. Einzelsätze genügen dieser Forderung nicht. Sprachlich und inhaltlich knüpft der Text in der Regel an das Material und die Unterrichtsstoffe der vorausgegangenen Lehrbucharbeit oder der Lektüre an.

Der Übersetzungsaufgabe liegt in der Regel die vollständige Rekodierung des jeweils vorliegenden Textes zugrunde. Daneben enthält jede schriftliche Arbeit Aufgaben zur Erschließung und Interpretation, wobei sich diese auch auf Teile des zugrunde gelegten Textes beziehen können. Ein deutlicher Schwerpunkt muss jedoch auf der Übersetzungsaufgabe liegen, zumal der Übersetzungsvorgang an sich implizit bereits Leistungen aus dem Bereich der Texterschließung und Interpretation verlangt und insofern eine Leistung im Bereich des AFB III darstellt. Die in jeder Klassenarbeit zu ermittelnde Übersetzungsleistung einerseits sowie die Erschließungs- und Interpretationsleistung andererseits werden daher in einem Verhältnis von in der Regel 2:1 gewichtet, in Ausnahmefällen ist ein Wertungsverhältnis von 1:1 möglich. Vor allem hat diese Vorgehensweise die Funktion der Vorbereitung auf die Lernerfolgsüberprüfungen der gymnasialen Oberstufe. Der Lateinunterricht der Sekundarstufe I hat die Anschlussfähigkeit an den Unterricht der Sekundarstufe II zu gewährleisten.

Im Hinblick auf mögliche Hilfestellungen zur Übersetzungsaufgabe ist zu unterscheiden zwischen Einleitung und ggf. Überschrift, sinnstiftendem Vorlesen und Sacherläuterungen einerseits sowie stilistischen, grammatischen und lexikalischen Hilfen andererseits, wobei letztere 10 Prozent der Wortzahl des jeweils vorliegenden Textes nicht überschreiten dürfen. Der Einsatz des zweisprachigen Wörterbuchs erfolgt in der Sekundarstufe I nach pädagogischem Ermessen mit Beginn der Übergangsektüre und spätestens zum Beginn des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 10.

Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind bei didaktisierten Texten 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses, d.h. in der Regel ist von zwei Dritteln der Arbeitszeit für die Ermittlung der Wortzahl auszugehen. Angehängte Wörter bzw. Partikeln (-que, -ne, -ve) sind nicht als einzelnes Wort zu zählen.

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlich-sprachlichen Textverständnis. Zur Ermittlung der Übersetzungskompetenz sind sowohl besonders gelungene Lösungen zu würdigen als auch Verstöße und der Grad der Sinnentstellung festzustellen.

Die Würdigung der besonders gelungenen Übersetzung findet im Übersetzungsteil der schriftlichen Arbeit statt. Die besonders gelungene Lösung ist konsequent durch positive Kommentare zu würdigen (z.B. Übersetzung des Passivs durch eine *man*-Formulierung), bei einer Häufung durch Aufwertung der einfachen Übersetzungsleistung – im Rahmen des pädagogischen Ermessens – um bis zu einer Drittelnote. Die Aufwertung ist durch einen Kommentar zu begründen.

Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Davon kann in der Regel nicht mehr ausgegangen werden, wenn die Übersetzung auf je hundert Wörter des lateinischen Textes mehr als 12 Fehler (Sekundarstufe I) bzw. mehr als 10 Fehler (Einführungsphase) aufweist. Entsprechende Fehlerrichtwerte für die Bewertung ergeben sich aus dem Grad der Sinnentstellung, weshalb jeweils zu prüfen ist, inwieweit ein Fehler den Textsinn stört.³ Ein misslungener Versuch darf nicht zu mehr Fehlerpunkten führen als eine Lücke gleicher Länge. Die besondere Schwierigkeit einer Stelle sollte ebenso berücksichtigt werden. Darüber hinaus muss sich auch in der Korrektur der schriftlichen Leistungsüberprüfungen die Anschlussmöglichkeit an die Sekundarstufe II widerspiegeln. Zur

³ Konkretisierte Angaben zur Gewichtung fehlerhafter Stellen (halbe und ganze Fehler, Doppelfehler) sowie zu den zu verwendenden Fehlerzeichen finden sich in den *Richtlinien und Lehrplänen von 1993* auf S. 220f. und unter *Standardsicherung Abitur NRW* (Zentralabitur in der gymnasialen Oberstufe, fachliche Vorgaben, Hinweise und Materialien, Korrekturen und Hinweise zur Korrektur).

Bestimmung der Notenstufen wird im Hinblick auf die Übersetzungsaufgabe empfohlen, die Notenstufen 1 bis 4 linear festzusetzen. Geringfügige Verschiebungen des Bewertungsmaßstabes sind dabei vertretbar. Bei der Bewertung der Aufgaben zur Texterschließung und Interpretation wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde. Die Noten für die Übersetzungsleistung einerseits sowie die Erschließungs- und Interpretationsleistung andererseits werden gesondert ausgewiesen und bilden unter Berücksichtigung des Gewichtungsverhältnisses, d.h. in der Regel 2:1, die Grundlage zur Festlegung der Gesamtnote. Da in Klassenarbeiten neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung ebenfalls hinreichend Rechnung getragen werden.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung und Lösungen zu den übrigen Aufgaben (dabei eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgabenstellungen). Am Ende des ersten Halbjahres füllen die Schülerinnen und Schüler einen Evaluationsbogen zum Lateinunterricht aus (s. unten).

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse			
	<i>Anzahl</i>	<i>Dauer (in Unterrichtsstunden)</i>	<i>Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation/kontextbezogene Aufgaben)</i>
7	5	1	2:1
8	4	1	2:1
9	4	1–2	2:1
10	4	2	2:1

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit erfolgt mit Hilfe der übergeordneten Kriterien des Leistungskonzepts des Gymnasium Lohmar.

Darüber hinaus berücksichtigt die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit die folgenden fachspezifischen Aspekte:

- Sprachbeherrschung (Grammatik und Wortschatz),
- Beherrschung der Texterschließungs- und Übersetzungsmethoden,
- Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur“ sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit,
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung.

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- ❖ die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- ❖ die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle → Diese werden in der Regel mit ausreichend bewertet, wenn die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht wurde),
- ❖ längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen, im Hinblick

- ❖ auf den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“
- ❖ sowie in Ergänzung zu dem Beurteilungsbereich „Schriftliche Leistungen“ – hier vor allem bezogen auf die Gestaltung der Aufgaben zur Erschließung und Interpretation

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none">❖ Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung❖ Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung❖ Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt❖ Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes❖ Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen

	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Bild-Text-Erschließung ❖ Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege ❖ kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen ❖ Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts ❖ Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung ❖ Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage ❖ Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen ❖ Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs ❖ Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt ❖ Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen ❖ Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes ❖ Formulierung einer Überschrift/von Überschriften ❖ Herausarbeiten der zentralen Textaussage ❖ Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes ❖ Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur ❖ Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt ❖ Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
Textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes ❖ Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) ❖ Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes ❖ Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor ❖ Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext ❖ Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text ❖ Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang ❖ Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen ❖ Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Wortschatzübungen ❖ Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen ❖ Segmentierung und Bestimmung von Formen

	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen ❖ Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Beschriftung eines Bildes ❖ Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes ❖ Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes ❖ Vergleich von Antike und Gegenwart

Die zu erbringenden Leistungen variieren je nach Unterrichtsgegenstand, Lernziel bzw. den jeweiligen Lernzielen übergeordneten Kompetenzbereichen. Neben den unterschiedlichen Kompetenzbereichen soll die Leistungsbewertung auch den Prinzipien des kumulativen Lernens, der ansteigenden Progression und Komplexität sowie der Transparenz gegenüber den Schüler*innen Rechnung tragen. Da es sich bei der Leistungsbewertung um einen kontinuierlichen Prozess handelt, werden alle von den Schüler*innen im Lateinunterricht erbrachten Leistungen berücksichtigt.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- ❖ Qualität der Beiträge
- ❖ Kontinuität der Beiträge
- ❖ sachliche Richtigkeit
- ❖ angemessene Verwendung der Fachsprache
- ❖ Darstellungskompetenz
- ❖ Komplexität/Grad der Abstraktion
- ❖ Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- ❖ Präzision
- ❖ Differenziertheit der Reflexion
- ❖ bei Gruppenarbeiten:
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- ❖ bei Projekten:
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- ❖ Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- ❖ Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Sekundarstufe II: siehe schulinternes Curriculum für die Einführungsphase

Individuelle Förderung, Feedback und Auskunft über den Leistungsstand

Gegen Mitte und Ende des Schulhalbjahres erfolgt eine individuelle Auskunft über den allgemeinen Leistungsstand; im Anschluss an erbrachte Leistungen erfolgt eine Rückmeldung über die Qualität durch die Lehrkraft. Eine selbstständige Einschätzung zu Umfang und Qualität der erworbenen Kompetenzen durch die Schüler*innen kann etwa mit Hilfe von Diagnosebögen durchgeführt werden.

Am Ende des Schulhalbjahres sollen Freiräume dazu genutzt werden, je nach Lernstand und Entwicklungsstand der Schüler*innen individuell Kompetenzen zu erweitern.

Ferner sollen Freiräume für die Möglichkeit selbständigen Lernens genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern unter Beschreitung unterschiedlicher und individuell präferierter bzw. dem jeweiligen Lerntyp entsprechender Lernwege eine vertiefte, problemorientierte Auseinandersetzung mit Inhalten des Faches zu ermöglichen.

Der Lateinunterricht am Gymnasium fühlt sich im höchsten Maße der individuellen Förderung aller Schüler*innen verpflichtet. Dabei sollen nicht nur die soziale Herkunft, sondern auch geschlechtsspezifische Unterschiede berücksichtigt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet der Lateinunterricht am Gymnasium Lohmar ein breites Angebot an Fördermaßnahmen für leistungsschwache und -starke Schüler*innen an, das kontinuierlich optimiert und erweitert wird (u.a. Lernstudio Altgriechisch für besonders an alten Sprachen interessierte Schüler*innen ab Klasse 8).

Methodenvielfalt und kooperative Aufgabenformate gehören ebenso wie Reflexions- und Evaluationsphasen zum festen Bestandteil des Unterrichts. So sollen also nicht nur kognitive, sondern auch soziale Kompetenzen, soziale Integrität, und Kommunikationsfähigkeit gefördert und durch gemeinschaftliches Lernen mehr Spaß an der Schule und am Arbeiten vermittelt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Schülerorientierung.

Medieneinsatz im Lateinunterricht

Ebenso wie im Geschichtsunterricht spielen antike Schrift- und Bildzeugnisse ab dem Anfangsunterricht eine große Rolle (Tempelfriese, Münzen, Inschriften, Graffiti, bemalte oder beschriebene Tonscherben, Papyri, Urkunden etc.), da gerade hier kurze, leicht lesbare Texte verdeutlichen, inwiefern bereits in der Antike medial kommuniziert wurde und z.B. antike Graffiti einen hohen Unterhaltungswert aufweisen.

Gesprochene Dialoge auf Tonträgern sollen den Schüler*innen vermitteln, dass es sich auch bei Latein um eine gesprochene Sprache handelte. Einen virtuellen Rundgang durch das alte Rom ermöglicht das Internet, das früh zur Recherche genutzt wird. Hierbei werden Internetpräsenzen kritisch hinterfragt und Medienkompetenz eingeübt. Dokumentarfilme sollen in allen Klassen der Unter- und Mittelstufe altersgerecht eingesetzt werden, um Schüler*innen eine lebendige Vorstellung der antiken Welt zu vermitteln. Die Anfertigung von Referaten und Präsentationen soll ebenfalls die aktive Medienkompetenz der Schüler*innen im Umgang mit Präsentationssoftware (Power Point etc.) schulen.

Projektunterricht bietet darüber hinaus Schüler*innen die Möglichkeit, antike Stoffe selbst mit modernen Medien darzustellen und modern zu interpretieren. Hier bietet sich die Erstellung von Fotoromanen, die Aufführung von Theaterstücken oder der Dreh eines kleinen Filmes an. So haben sich Schüler*innen des Gymnasiums Lohmar unter Anleitung von Frau Herres medienkritisch mit modernen TV-Formaten und Werbung auseinandergesetzt, um dann eine ironische Verfremdung auf Latein zu drehen. Heraus kamen dabei lateinische Werbefilme und die Show "Pimp my slave".

Ebenso bieten sich in diesem Zusammenhang zahlreiche Möglichkeiten eines fächerverbindenden Arbeitens an wie etwa bezogen auf die Rezeption antiker Stoffe durch Shakespeare (u.a. die Analyse von Verfilmungen von "Romeo und Julia" oder "Ein Sommernachtstraum"). Die Selbstdarstellung von antiken Briefen lädt zu einem Vergleich mit modernen Bloggern im Internet ein (Jgst. 10). Spielfilme und Serien werden auf ihren Wahrheitsgehalt untersucht und dienen dazu, Alterität und Identität zwischen Antike und Gegenwart zu erarbeiten. Auch die antike Rhetorik, die sich in Ciceros Reden findet, wird in der Oberstufe etwa mit der Filmsprache von Propagandafilmen des 20. Jahrhunderts verglichen.

Fahrtenprogramm des Faches Latein am Gymnasium Lohmar

Damit die Schüler*innen auch im Fach Latein mit allen Sinnen lernen können und um theoretisch erworbenes Wissen mit Erlebnissen zu verknüpfen und zu visualisieren, bietet das Fach Latein im Verlauf der Schulzeit eine Reihe von Fahrten und Exkursionen an. Dazu gehören u. a.:

- ❖ Besuch des LVR-Landesmuseums in Bonn (Jahrgangsstufen 7 oder 9): Kostümführungen durch die Römer-Ausstellung
- ❖ Archäologischer Park Xanten (Jahrgangsstufe 7 oder 8): Durch moderne Museumspädagogik ist hier ein entdeckendes Lernen möglich.
- ❖ Römerthermen in Zülpich (Jahrgangsstufe 7 oder 8): Hier haben die Schüler*innen u.a. Gelegenheit, in einem Workshop ein Wachstäfelchen zu basteln.
- ❖ Besuch der Römerwelt in Rheinbrohl (Jahrgangsstufe 7)
- ❖ 5-tägige freiwillige Abschlussfahrt nach Rom, die allen Schüler*innen offensteht, die zuvor 5 Jahre lang Latein gelernt und somit das Latinum erworben haben. Diese Fahrt findet in der Jahrgangsstufe Q1 statt.

Die Romfahrt

Die Fahrt soll dazu dienen, sowohl das antike als auch das moderne Rom kennenzulernen und dabei Alteritäts- und Identitätserfahrungen im Sinne der historischen Kommunikation zu machen. Zu den Programmpunkten der Fahrt gehören:

Überblick über die Topographie und Geschichte Roms – Stadterkundung:

Piazza del Popolo – Monte Pincio – Piazza di Spagna – Fontana di Trevi – Piazza del Campidoglio – Monumento a Vittorio Emanuele II

Das kaiserliche Rom:

Colosseum – Forum Romanum – Palatin – kapitolinische Museen – Kaiserforen – Trajanssäule und Trajansmärkte – Marcellustheater – Piazza Navona – Ara Pacis – Augustusmausoleum – Engelsburg

Rom damals und heute/das christliche Rom:

Besuch einer Papstaudienz – Besichtigung des Petersdoms – Vatikanische Museen (Sixtinische Kapelle) – Besuch der Kirchen Santa Maria Maggiore und Santa Croce

ggf. Besuch Ostias

Umsetzung des Dachkonzepts „Guter Unterricht am Gymnasium Lohmar“ im Fach Latein

Die Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums Lohmar haben in einem offenen Austausch gemeinsame Qualitätsmerkmale für guten Unterricht erarbeitet. Darauf basiert das Dachkonzept „Guter Unterricht am Gymnasium Lohmar“ (siehe Schulprogramm).

Das Dachkonzept differenziert zwischen **Sicht- und Tiefenstrukturen** im Unterricht. Dabei stellen die Sichtstrukturen eine wichtige Voraussetzung für das Erreichen der Tiefenstrukturen dar.

Durch gezielt eingesetzte (Fach-) **Methoden und Sozialformen** (Sichtstrukturen) wird den Lernenden die Möglichkeit eröffnet,

- ihren **Lernprozess zu reflektieren**,
- die ihnen gestellten **Aufgaben gezielt zu verarbeiten** und zu präsentieren sowie
- dabei sozial eingebunden und **konstruktiv unterstützt** zu werden.

Durch die (fach-)didaktische Umsetzung (**Sichtstruktur**), für die sich die jeweilige Lehrkraft unter Berücksichtigung der jeweiligen Lerngruppe, des fachwissenschaftlichen Gegenstandes oder äußerer Rahmenbedingungen entscheidet, werden die **Tiefenstrukturen** verankert.

Um **Vergleichbarkeit** in der fachdidaktischen Methodik herzustellen und somit auch auf dieser Ebene Transparenz für die Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie Handlungssicherheit für die Kolleginnen und Kollegen herzustellen, hat die Fachkonferenz folgende Möglichkeiten der **methodischen Umsetzung der Tiefenstrukturen** zusammengetragen (Alternativen sind möglich).

Fachspezifischer „Methoden-Werkzeugkasten“

Tiefenstrukturen:	Methodische Umsetzungsmöglichkeiten:
<p>Transparenz (Perspektive; Stand; Möglichkeiten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Die Schüler*innen erhalten vor der Klassenarbeit/Klausur eine Übungsarbeit. ⇒ Evaluationsbögen werden in regelmäßigen Abständen von den Schüler*innen ausgefüllt. ⇒ eigenverantwortliches Üben auf digitalen Plattformen (z.B. Moodle, Learning Apps, Learning Snacks etc.) ⇒ Insula declinationum: Nach und nach ziehen alle Deklinationen ein und komplettieren das Haus. ⇒ Visualisierung in unterschiedlichen Bereichen des Faches, spielerische Zugänge zu komplexen Themen der Grammatik: ostmustis-(E)nt(e), esse-Biene, bo-bi-bu-Gespenst ⇒ kognitive Transparenz im Hinblick auf kumulatives Lernen schaffen (Strukturhilfen zusammen erstellen, Scaffolding)
<p>Bedeutsamkeit (Relevanz des Unterrichtsgegenstands; kognitive Aktivierung)</p>	<p>Die Schüler*innen treten in einen Dialog mit den im Unterricht behandelten lateinischen Texten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Historische Kommunikation als Leitziel des Faches: Förderung der kulturellen und interkulturellen Kompetenzen der Lernenden: <ul style="list-style-type: none"> ○ Einstieg über Medienprodukte (Kurzvideos, Blogs, Nachrichten, Dokumentationen, Features etc.) ○ regelmäßiges Besuchen außerschulischer Lernorte, Exkursionen in den einzelnen Jahrgangsstufen zu lokalen Zeitzeugnissen der Antike mit fachlichen Führungen, Workshops, Rallyes etc. (Rheinbrohl, Kl. 7, Xanten, Kl. 8, Bonn/Köln, Kl. 9, Rom, Q1) ○ von Schüler*innen erarbeitete Ausstellungen (Xanten, Ovid) ⇒ Konfrontation mit Grundfragen und -konstanten menschlicher Existenz: Gewinn wertvoller Einsichten und Perspektiven für die eigene Haltung und Positionierung in ihrem gegenwärtigen und zukünftigen Leben: <ul style="list-style-type: none"> ○ zwischenmenschliche Beziehung (kreative Schreibaufträge z.B. zum Liebeskummer im Kontext der Martial- oder Ovid-Lektüre) ○ Krieg und Frieden (Erarbeitung von Reden im Kontext der Caesar-/Cicero-Lektüre: "bellum iustum"; Leserlenkung, Politik und Manipulation) ○ ethische Grundfragen diskutieren (Brot und Spiele, Sklaventhematik)

	<p>⇒ Sprachbildung: Förderung der allgemeinen sprachlichen Fähigkeiten der Lernenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Fokus richtet sich auf die Auseinandersetzung über Sprache und die Entwicklung von Sprachsensibilität (Scaffolding: "Texte scannen": phrastische und transphrastische Einrückmethode; "Komponieren": Wortbildung zur Erschließung nutzen; zielsprachengerecht übersetzen) ○ Förderung der Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache; Beitrag zur individuellen Mehrsprachigkeit ("Fit für Deutsch": Fremdwörter erschließen) ○ Sprachreflexion: vertieftes Verständnis hinsichtlich der Funktion und Struktur von Sprache und des Zusammenhangs von Sprache, Denken und Wirklichkeit (z.B. Comic Geburt von Sprache erstellen)
<p>konstruktive Unterstützung (Maßnahmen zur zielgerichteten Förderung von eigenständigen Lernprozessen)</p>	<p>⇒ Die Schüler*innen erhalten vor jeder Klassenarbeit eine "Agenda" (inkl. QR-Codes, welche zu unterschiedlichen Übungen führen), welche die Schwerpunkte der Unterrichtsreihe erfasst und Übungsmaterialien zur individuellen Förderung ausweist.</p> <p>⇒ Im Anschluss an eine Klassenarbeit erhalten die Schüler*innen erneut die Agenda mit einer individuellen Rückmeldung zur individuellen Förderung.</p> <p>⇒ Peer-Feedback, z.B. nach Präsentationen</p> <p>⇒ Lap Books, Buddy Books erstellen (Sensibilisierung für die ästhetische Gestaltung von Texten durch Erstellung eines sog. "Kosmetikkoffers" zu sprachlichen Stilmitteln)</p> <p>⇒ Angebot an Arbeitsheften parallel zum Schulbuch (zur Abholung im Sekretariat)</p> <p>⇒ richtig Vokabeln lernen (Lerntypentests, entsprechende Vielfalt von Zugängen und Lernmethoden)</p> <p>⇒ Sprachverwandtschaft nutzen, Sprachenvergleich, erschließen von Bedeutungen, Beispiele aus modernen Fremdsprachen (z.B. Vergleich Latein – Spanisch – Französisch – Italienisch: amicus – amigo – ami – amico -> <u>interkulturelle Kompetenz</u>)</p> <p>⇒ Visualisierungen zu unterschiedlichsten Themen der Grammatik</p>

Unterrichtsvorhaben (Klassen 7 – 10)

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schüler*innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Wir arbeiten in der Spracherwerbsphase mit dem Lehrwerk *Pontes*.

**Kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum für
das Fach Latein in der Jahrgangsstufe 7**

gemäß Kernlehrplan Latein – Sekundarstufe I

(zeitlicher Umfang: 2 Halbjahre, 4 Wochenstunden)



UV I: Rom als Lebensraum, Teil I – Leben in der Großstadt (Lebensgestaltung und Freizeit)

(zeitlicher Umfang: ca. 25 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none"> ❖ privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit ❖ Perspektive: Lebensräume 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Textstruktur: Textsignale (Überschrift, handelnde Personen, Zeit) identifizieren, vorgegebene Sachfelder im Text markieren 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Wortarten: Substantiv und Verb ❖ Morpheme der Kasus: der einfache Satz und seine ersten Grundelemente (Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen; „verstecktes“ Subjekt; Akkusativ als Objekt, Vokativ) ❖ Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Präsens Aktiv, esse ❖ Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt ❖ Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz

Hinweise:

- ❖ Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern; Einführung der Bild-Text-Erschließung
- ❖ Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.
- ❖ Medienkompetenz:
 - Schülerinnen und Schüler recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken.
→ digitale Lernspiele zu Konjugation/Deklination u. Vokabeln; Internetrecherche zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt Rom

Pontes: Salve, Lektionen 1–2

UV II: Rom als Lebensraum, Teil II – Leben auf dem Land (Lebengestaltung und Freizeit)

(zeitlicher Umfang: ca. 25 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- ❖ grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- ❖ im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerecht einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none">❖ Gesellschaft: römische Familie❖ privates und öffentliches Leben: Alltag und Traditionen in der Familie; Landleben; Bildung und Schule❖ Perspektive: Stadt- und Landleben im Vergleich; Traditionen und Rituale, Lebengestaltung, Geschlechterrollen; Unterricht damals und heute	<ul style="list-style-type: none">❖ Textstruktur: Satzglieder erfragen; sinntragende Begriffe bestimmen❖ Textsorten: Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden❖ sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl; darauf aufbauend: Texte angemessen vortragen	<ul style="list-style-type: none">❖ Wortarten: Präposition, Personalpronomina❖ Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: adverbiale Bestimmung (Präp. + Akk.)❖ Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Personalendungen im Präsens, Imperativ, <i>esse, posse</i>❖ Satzglieder: adverbiale Bestimmung❖ Satzarten: Befehlssatz, Fragesatz

Hinweise:

- ❖ ggf. Erarbeitung eines Rollenspiels zum Thema „Auf dem Forum“ für den Tag der offenen Tür im November
- ❖ Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort (Vokabelheft, Karteikarten, digitale Vokabellernprogramme).
- ❖ einheitliches Markierungssystem für Satzglieder
- ❖ Hintergrundinformationen zu den Lektionstexten werden herangezogen.

❖ Medienkompetenz:

- Schülerinnen und Schüler recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken.
→ Methodenkapitel im Lehrwerk: Recherchieren: Texten Informationen entnehmen

Pontes: Lektionen 3–4

UV III: Spannung und Entspannung im alten Rom – Römische Alltagskultur, Teil I

(zeitlicher Umfang: ca. 25 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- ❖ bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- ❖ syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren
- ❖ durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none">❖ Gesellschaft: Lebensweisen und -bedingungen im öffentlichen Raum (privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom)❖ Perspektive: kulturelle Traditionen und Rituale, Lebensgestaltung	<ul style="list-style-type: none">❖ Textstruktur: Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben; für die Texterschließung Morpheme identifizieren	<ul style="list-style-type: none">❖ Wortarten: Konjunktion, Adjektive, Possessivpronomina❖ Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv als Attribut, Genitiv der Zugehörigkeit❖ Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: gemischte Konjugation❖ Satzglieder: Attribut, Prädikatsnomen

Hinweise:

- ❖ Kreatives Schreiben als Interpretation: Schülerinnen und Schüler verfassen eigene Texte.
- ❖ Erstellen einer Präsentation zu einem selbst gewählten oder vorgegebenen Schwerpunktthema
- ❖ Einführung der Konstruktionsmethode
- ❖ Textauswahl: Auswahl statarisch/kursorisch zu behandelnder Textpassagen

Pontes: Lektionen 5–6

UV IV: Spannung und Entspannung im alten Rom – Römische Alltagskultur, Teil II

(zeitlicher Umfang: ca. 40 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- ❖ zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- ❖ historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren
- ❖ grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- ❖ Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- ❖ unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Gesellschaft: Sklaverei; Lebensweisen und -bedingungen im öffentlichen Raum (privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom) ❖ Perspektive: Freiheit und Unfreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Textstruktur: Kernaussagen erkennen, ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren; semantische und syntaktische Phänomene bestimmen; Methoden der Texterschließung unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Wortarten: Pronomen <i>is</i> ❖ Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Ablativ, Dativobjekt ❖ Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: <i>ire</i> ❖ AcI

Hinweise:

- ❖ Texterschließung über Sachfelder ist Teil der schriftlichen Leistungsüberprüfung.
- ❖ Internetrecherche zum Thema „Sklaverei“ in der Antike und in den folgenden Jahrhunderten bis in die Gegenwart
- ❖ Medienkompetenz:
 - Schülerinnen und Schüler nutzen altersgemäße Medien (z.B. Wiki, Lernplattform) zur Zusammenarbeit bei schulischen Projekten.

Pontes: Lektion 7–9

UV I: Götter und Menschen – Mythos und Geschichte

(zeitlicher Umfang: ca. 15 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- ❖ einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- ❖ zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen (...) Mythologie wertend Stellung nehmen

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung ❖ Staat und Politik: Frühgeschichte ❖ Perspektiven: menschliche Beziehungen, Geschlechterrollen 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Textstruktur: durch Hörverstehen zentrale Aussagen erfassen; für die Texterschließung Wortblöcke im Text markieren; Sinn-erwartungen überprüfen; Personenkonstellation ❖ Textsorte: Erzähltext, Sprecher in Dialogsituationen unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Wortarten: Demonstrativpronomen <i>hic</i> und <i>ille</i> ❖ Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Wiederholung Akkusativ ❖ Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfekt ❖ Syntax: Zeitverhältnisse im ACI, adverbiale Nebensätze

Hinweise:

- ❖ zu Beginn: längere Wiederholungsphase
- ❖ Medienkompetenz:
 - Die SuS vereinbaren mit ihren Lehrer*innen konkrete Regeln für die Zusammenarbeit über Moodle, Teams, Padlets etc.
 - Die SuS recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken.

Pontes: Lektion 10

UV II: Von Troja nach Italien: die mythische Vorzeit Roms (Teil I)

(zeitlicher Umfang: ca. 30 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- ❖ mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ syntaktische Strukturen – ggf. auch unter Verwendung digitaler Medien – weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none">❖ Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestaltung (Odysseus), Göttervorstellungen❖ Staat und Politik: Frühgeschichte	<ul style="list-style-type: none">❖ Textstruktur: gedankliche Struktur, Sachfelder❖ sprachliche-stilistische Gestaltung: Satzbau, Wortwahl❖ Textsorten: Erzähltext, Dialog	<ul style="list-style-type: none">❖ Wortarten: Demonstrativpronomen, Neutra der kons. Dekl.❖ Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperfekt/Perfekt (Vertiefung)❖ Satzglieder/-bau: AcI Vertiefung❖ Satzgefüge: adverbiale Nebensätze

Hinweise:

- ❖ Medienkompetenz:
 - Schülerinnen und Schüler gestalten ein Plakat ansprechend.
 - Die SuS vergewissern sich, wie einzelne Wörter oder Sätze ausgesprochen werden, indem sie sich die jeweiligen Lektionstexte als Audio anhören.

Pontes: Lektionen 11–12

UV III: Von Aeneas zu Romulus und Remus: die mythische Vorzeit Roms (Teil II)

(zeitlicher Umfang: ca. 25 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- ❖ zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- ❖ verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none">❖ Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestaltung (Aeneas, Romulus und Remus), Göttervorstellungen❖ Staat und Politik: Frühgeschichte (mythologischer und historischer Ursprung Roms)	<ul style="list-style-type: none">❖ Textsorten: Rede, Dialog❖ Textstruktur: Tempusrelief, Handlungschronologie erkennen❖ sprachlich-stilistische Mittel: Anapher, Exklamation	<ul style="list-style-type: none">❖ Wortarten: Demonstrativpronomen: <i>ipse</i>, Adjektive (Vertiefung), Komposita erkennen und ihre Bedeutung erschließen❖ Grundfunktionen und Morpheme der Kasus/Satzglieder: Substantivierung der Adjektive❖ Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Futur I, Plusquamperfekt❖ Satzgefüge: Sinnrichtungen der Subjunktionen

Hinweise:

- ❖ Medienkompetenz:
 - Die SuS können eine Vokabeltrainer-App benutzen.

- ❖ **Pontes: Lektionen 13–14**

UV IV: Große Namen – Berühmte Persönlichkeiten der römischen Republik

(zeitlicher Umfang: ca. 35 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- ❖ zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- ❖ zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (..) wertend Stellung nehmen
- ❖ Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- ❖ durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none">❖ Staat und Politik: Republik in der Krise, Provinzverwaltung, Amtsbewerbung, <i>cursus honorum</i>, römische <i>exempla</i>	<ul style="list-style-type: none">❖ Textsorte: Rede❖ Textstruktur: Personenkonstellation, Tempusrelief❖ Textinhalte zu einfachem produktivem Schreiben nutzen❖ Redeabsicht erkennen, Personen charakterisieren❖ Stilmittel benennen und ihre Wirkung beschreiben: Alliteration, Apostrophe, rhetorische Frage	<ul style="list-style-type: none">❖ Syntax: Passiv, Relativsätze, relativer Satzanschluss❖ Wortarten: Relativpronomen, Adjektive der i-Deklination, Adverbien❖ Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur, Perfekt, Plusquamperfekt)

Hinweise:

- ❖ Medienkompetenz:
 - Die SuS inszenieren einen Lehrbuchtext bzw. Auszüge aus einem Lehrbuchtext (z.B. Hörspiel, Film, Lesung mit Soundeffekten etc.).

Pontes: Lektionen 15–17

UV I: Große Namen der römischen Republik: Cicero und Caesar

(zeitlicher Umfang: ca. 30 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- ❖ historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der (...) Mythologie wertend Stellung nehmen
- ❖ die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- ❖ bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- ❖ Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Staat und Politik: Republik in der Krise, soziale und politische Strukturen, herausragende Persönlichkeiten der späten Republik: Cicero, Caesar 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Sinnrichtungen und Partizipialkonstruktionen unterscheiden ❖ Übersetzungsvarianten beim PS anwenden ❖ Stilmittel benennen und ihre Wirkung beschreiben: Hyperbaton, Polyphton, Asyndeton 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Wortarten: Adjektive als Mengenangabe, Demonstrativpronomina (hic, ipse, ille, iste) ❖ Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genetiv der Personalpronomen ❖ Syntax: adverbiale Bestimmungen: PPP im Participium coniunctum; Genetiv: subiectivus/obiectivus/possessivus/partitivus

Hinweise:

- ❖ Texterschließung mit dem Fokus „Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen von Personen“
- ❖ Sprachbewusstheit: rhetorische Mittel (Fokussierung auf textbegründbare Auswahl)
- ❖ Medienkompetenz:
 - Die SuS können digitale Werkzeuge (Videoprogramme, Kamerafunktionen, Power-Point etc.) für von ihnen erstellte digitale Produkte auswählen und reflektiert anwenden.

- ❖ **Pontes: Lektion 18–19**

UV II: Spannendes Griechenland: Götter und Menschen in der antiken Mythologie

(zeitlicher Umfang: ca. 30 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen
- ❖ ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- ❖ mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ Nachwirkungen und Einflüsse antiker Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- ❖ Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- ❖ Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- ❖ bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen (Partizipialkonstruktionen analysieren und übersetzen)

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Mythos und Religion: Göttervorstellungen, griechisch-römische Mythen, didaktische Funktion des Mythos ❖ Griechische Philosophie ❖ Perspektiven: Welterklärung, Lebensgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Hypotaxe und Parataxe, Anapher, Alliteration, Parallelismus 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Syntax: adverbiale Bestimmung: PPA im Participium coniunctum, Akkusativ der Ausdehnung ❖ Formenlehre: e-Deklination ❖ Wortschatz: dum, postquam; verbreitete Wendungen erschließen

Hinweise:

- ❖ Medienkompetenz:
 - Die SuS vereinbaren mit ihren Lehrer*innen konkrete Regeln für die Zusammenarbeit über Moodle, Teams, Padlets etc.
 - Die SuS recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken.

Pontes: Lektionen 20–21

UV III: Staunen, fragen, Antworten finden – Die Griechen entdecken die Philosophie

(zeitlicher Umfang: ca. 30 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen
- ❖ ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- ❖ mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen
- ❖ lateinische Texte sinngemäß lesen
- ❖ Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ die Funktion von Mythos und Philosophie für die antike Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- ❖ Nachwirkungen und Einflüsse antiker Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- ❖ Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik reflektieren und interpretieren
- ❖ bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen (Partizipialkonstruktionen analysieren und übersetzen)

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Mythos und Religion: Göttervorstellungen, griechisch-römische Mythen, didaktische Funktion des Mythos ❖ Philosophie: Grundzüge griechischer Philosophenschulen ❖ Perspektiven: Welterklärung, Lebensgestaltung ❖ Staat und Gesellschaft: Herrschaftsanspruch und Expansion 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Textsorten: Erzählung (Mythos), Anekdote ❖ sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, doppelte Verneinung, Hyperbaton 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Syntax: Adverbiale Bestimmung: Ablativus absolutus, Reflexivität im AcI, Satzgliedfunktion von AcI und Infinitiv ❖ Formenlehre: velle ❖ Wortarten: Wiedergabe von „se“ im Deutschen

Hinweise:

- ❖ Medienkompetenz:
 - Die Schülerinnen und Schüler nutzen eine Vokabeltrainer-App
 - Methodenschulung (Bildbeschreibung – Bilddeutung, Einbezug historischer Hintergründe usw.)

Pontes: Lektionen 22–23

UV IV: Transito – Latein zwischen Antike und Moderne

(zeitlicher Umfang: ca. 15 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- ❖ bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- ❖ zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- ❖ Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- ❖ verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen
- ❖ bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
❖ Literatur: zentrale Autoren und Werke	❖ sprachlich-stilistische Gestaltung: textbezogene Phänomene (z.B. Trikolon, Chiasmus, Hyperbaton, Ellipse)	❖ textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

Hinweise:

- ❖ Medienkompetenz:
 - Die SuS nutzen die Ergebnisse einer Internetrecherche, um ein Referat z.B. mit Hilfe von Power-Point zu gestalten.
 - Die SuS können einen lateinischen Text mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms erschließen (Subjunktionen markieren, Satzglieder farblich markieren).

Pontes: Auswahl aus den Transito-Lektionen (oder Behandlung vergleichbarer Texte der Übergangslektüre, z.B. Auszüge aus Texten Hygins, Eutrops oder des Phädrus)

**Kompetenzorientiertes schulinternes Curriculum für
das Fach Latein in der Jahrgangsstufe 10
gemäß Kernlehrplan Latein – Sekundarstufe I
(zeitlicher Umfang: 2 Halbjahre, 3 Wochenstunden)**



UV I: Highlights der römischen Geschichte (Eutrop, 1. HJ): Mit Eutrop durch die römische Königszeit in die RES PUBLICA ROMANA

(zeitlicher Umfang: ca. 20 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- ❖ zur Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der (...) Mythologie wertend Stellung nehmen
- ❖ die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern
- ❖ bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- ❖ Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte

<i>Antike Welt</i>	<i>Textgestaltung</i>	<i>Sprachsystem</i>
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Staat und Politik: die Königszeit zwischen Mythos und Historie ❖ Literatur: zentrale Autoren und Werke (Eutrop: <i>Breviarium Historiae Romanae</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Sinnrichtungen und Partizipialkonstruktionen unterscheiden ❖ Übersetzungsvarianten beim PS anwenden ❖ Stilmittel benennen und ihre Wirkung beschreiben: Ellipse, Hypotaxe und Parataxe, Hyperbaton 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Erweiterter Grundwortschatz ❖ Wortarten: Pronomen, Verwendungsweisen von „cum“ ❖ Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Komparation; u- und e-Deklination; Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt ❖ Syntax: Wiederholung und Vertiefung: Participium coniunctum und Ablativus absolutus; doppelter Akkusativ, Adverbialsätze („cum“)

Hinweise:

- ❖ Texterschließung mit dem Fokus „Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen von Personen“
- ❖ Sprachbewusstheit: rhetorische Mittel (Fokussierung auf textbegründbare Auswahl)
- ❖ Medienkompetenz:
 - Die SuS können digitale Werkzeuge (Word, Power-Point etc.) für von ihnen erstellte digitale Produkte auswählen und reflektiert anwenden.

- ❖ **Eutrop: Auswahl aus dem *Breviarium Historiae Romanae***

UV II: Highlights der römischen Geschichte (Eutrop, 1. HJ): zentrale Persönlichkeiten der RES PUBLICA ROMANA

(zeitlicher Umfang: ca. 20 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- ❖ bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- ❖ zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der (...) Mythologie wertend Stellung nehmen
- ❖ die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern
- ❖ bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- ❖ Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Staat und Politik: Republik in der Krise, soziale und politische Strukturen, herausragende Persönlichkeiten der späten Republik: Camillus, Regulus, Hannibal, Scipio, Caesar, Pompeius, Octavian ❖ Gesellschaft: Stände und soziale Spannungen ❖ Literatur: zentrale Autoren und Werke (Eutrop: <i>Breviarium Historiae Romanae</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Stilmittel benennen und ihre Wirkung beschreiben: Hyperbaton, Polyphton, Asyndeton 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Erweiterter Grundwortschatz ❖ Wortarten: Deponentien ❖ Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: nd-Formen ❖ Syntax: konjunktivische Nebensätze (<i>ut/ne</i>)

Hinweise:

- ❖ Sprachbewusstheit: rhetorische Mittel (Fokussierung auf textbegründbare Auswahl)
- ❖ Medienkompetenz:
 - Die SuS können digitale Werkzeuge (Videoprogramme, Kamerafunktionen, Power-Point etc.) für von ihnen erstellte digitale Produkte auswählen und reflektiert anwenden.

- ❖ **Eutrop: Auswahl aus dem *Breviarium Historiae Romanae***

UV III: Römische Expansion (2. HJ): Caesars *Bellum Gallicum* und der Helvetierkrieg

(zeitlicher Umfang: ca. 20 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- ❖ bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- ❖ zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- ❖ Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- ❖ zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen
- ❖ bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- ❖ Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf Inhalt und Aussageabsicht erläutern
- ❖ bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren.

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion ❖ Literatur: zentrale Autoren und Werke (Eutrop: <i>Breviarium Historiae Romanae</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung ❖ sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe ❖ Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ erweiterter Grundwortschatz ❖ Gerundium, Gerundivum ❖ Konjunktiv Präsens und Perfekt ❖ konjunktivische Hauptsätze ❖ textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

Hinweise:

- ❖ Medienkompetenz:
 - Die SuS können digitale Werkzeuge für die Einrückmethode verwenden.
- ❖ **Caesar: Auswahl aus dem *Bellum Gallicum***

UV IV: Geschichte und Täuschung (2. HJ): Caesars *Bellum Gallicum* und der Gallier-/Germanenkurs

(zeitlicher Umfang: ca. 20 Stunden)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ❖ leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- ❖ bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- ❖ zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ❖ den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- ❖ Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- ❖ Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf Inhalt und Aussageabsicht erläutern
- ❖ Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren
- ❖ Syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte

<u>Antike Welt</u>	<u>Textgestaltung</u>	<u>Sprachsystem</u>
<ul style="list-style-type: none"> ❖ Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion ❖ Literatur: zentrale Autoren und Werke (Eutrop: <i>Breviarium Historiae Romanae</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung ❖ sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe ❖ Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton 	<ul style="list-style-type: none"> ❖ erweiterter Grundwortschatz ❖ Gerundium, Gerundivum ❖ Konjunktiv Präsens und Perfekt ❖ konjunktivische Hauptsätze ❖ textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

Hinweis:

- ❖ Medienkompetenz:
 - Die SuS können die mediale Darstellung Caesars kritisch beurteilen.

- ❖ **Caesar: Auswahl aus dem *Bellum Gallicum***

Aufgrund der pandemiebedingten Ausfälle in den Jahren 2020–2022 kann es weiterhin noch aufgrund eines etwaigen Wiederholungsbedarfs zu Verschiebungen zwischen den Curricula der einzelnen Jahrgänge kommen!

**Anhang zum schulinternen Curriculum:
Evaluationsbogen**

1.	Ich finde Latein leicht / mittel / schwer .
2.	Im Vergleich zu Englisch ist Latein für mich leichter / genauso leicht oder schwer / schwerer .
3.	Folgendes finde ich in Latein leicht (l) oder schwer (s) : <ul style="list-style-type: none"> - Vokabeln () - Grammatik, Formenlehre () - Satzteile erkennen, Satzbau () - Übersetzung ()
4.	Ich arbeite für Latein mehr / genauso wenig bzw. viel / weniger als für andere Fächer.
5.	Wenn etwas Neues erklärt wird, verstehe ich das sofort / fast sofort / nach einer Wiederholung / erst, wenn dieser Stoff oft geübt worden ist .
6.	Meiner Meinung nach müsste Folgendes noch einmal wiederholt werden:
7.	Die Lernatmosphäre im Lateinunterricht empfinde ich als angenehm / weniger angenehm / unangenehm .
8.	Folgendes müsste meiner Meinung nach in unserem Lateinunterricht anders sein oder besser werden (z. B. bezogen auf Gestaltung einer Unterrichtsstunde):
9.	Ich arbeite im Lateinunterricht in Arbeitsphasen am liebsten allein / in Partnerarbeit / in einer Kleingruppe .

10.	<p>Am Lateinbuch finde ich gut:</p> <p>weniger gut:</p> <p>schlecht:</p>
11.	<p>Wenn im Unterricht auch das Leben der Römer und Themen aus der römischen Geschichte behandelt werden, finde ich das interessant / nicht so wichtig / langweilig / ist mir egal.</p>
12.	<p>Ich traue mir zu, regelmäßig und gründlich zu arbeiten, auch wenn das nicht durch Tests überprüft wird. Ja / Nein</p>
13.	<p>Ich finde Tests zwar doof, aber leider notwendig, weil ich sonst nicht regelmäßig oder nicht genug üben würde. Ja / Nein</p>
14.	<p>Ich finde Tests wichtig, damit ich meinen Leistungsstand besser einschätzen kann. Ja / Nein</p>
15.	<p>Das Hilfsangebot vor einer Klassenarbeit empfinde ich als ausreichend / nicht ausreichend.</p>
16.	<p>Die Klassenarbeiten empfinde ich als leicht / angemessen schwer / zu schwer.</p>
17.	<p>Folgende Beratungs- und Hilfsangebote nutze ich, wenn ich nicht mehr weiterweiß oder generell (Nachhilfe, Freunde, Eltern...):</p>
18.	<p>abschließender Kommentar:</p>

Anhang zum schulinternen Curriculum für die Sekundarstufe I : Beispiel für eine schriftliche Leistungsüberprüfung

Kursart	Latein ab Jahrgangsstufe 7 (L7)
Jahrgangsstufe	7
Thema	Römisches Alltagsleben
Bezug zum Unterricht	Kasuslehre (Gen.), Kongruenzen, der erweiterte einfache Satz
Themenfeld	Römische Alltagskultur, Rezeption und Tradition

Fokussierte Kompetenzen

Sprachkompetenz

- Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben
- die Grundelemente des Formenbaus und deren Funktion benennen
- Formen bestimmen und auf ihre Grundform zurückführen
- die Mehrdeutigkeit einer Wortform reduzieren
- Satzglieder benennen und die Füllungsarten erläutern

Textkompetenz

- Textsignale (Überschrift, handelnde Personen, Zeit) identifizieren
- Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden
- ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren
- Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben
- für die Texterschließung Morpheme identifizieren
- semantische und syntaktische Phänomene bestimmen
- einzelne Sätze erschließen

Kulturkompetenz

- Bereiche des römischen Lebens benennen und beschreiben
- die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären
- Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln

Aufgabenform zweigeteilte Aufgabe Übersetzung mit textbezogenen Begleitaufgaben
Bearbeitung ohne Wörterbucheinsatz
Arbeitszeit 45 Minuten

Verw. Text/Material eigener Text, orientiert an Lehrbuchtext
59 zu übersetzende Wörter
Angabe von Worterläuterungen

Gliederung

- 1) Klassenarbeit
- 2) Erwartungshorizont

Klassenarbeit (Jahrgangsstufe 7)

AUFGABE 1: Finde Überschriften für die folgenden Abschnitte des Textes. (4P.)

Abschnitt	Überschrift
Z. 1–2: Fortunatus ... parant.	
Z. 2–4: Subito ... intrant.	
Z. 4–5: Statim ... ridet.	
Z. 5–6: Itaque ... audit.	

AUFGABE 2: Übersetze den lateinischen Text in angemessenes Deutsch.

Die „Party“ steigt!

Nach dem offiziellen Teil der Festlichkeiten kehrt Publius mit seinen Gästen zurück nach Hause. Fortunatus, der Aufseher der Sklaven, ist nervös und wendet sich an die übrigen Sklaven...

- 1 Fortunatus clamat: „Properate! Publius agmen convivarum domum
- 2 ducit!“ Servi per triclinium currunt et convivium parant. Subito vocem
- 3 Publi audiunt: „Propinqui amicique adsunt! Cenare volumus!“ Iam Aq-
- 4 uilii et convivae gentis triclinium intrant. Statim servi aquam et vinum
- 5 ad mensas portant. Publius cum amicis gaudet et ridet. Itaque Aq-
- 6 uilius senator convivium probat et Fortunatum laudat. Servus verba
- 7 domini cum gaudio audit.

(59 Wörter)

Hilfen:

- | | | |
|--------|--------------------|----------|
| Z. 1/4 | conviva, -ae m./f. | Gast |
| Z. 4 | aqua, -ae f. | Wasser |
| Z. 6 | dominus -i, m. | Hausherr |

AUFGABE 3

a) Bestimme folgende Formen aus dem Text nach Kasus, Numerus und Genus. (6P.)

	Kasus	Numerus	Genus
vocem (Z. 2)			
propinqui (Z. 3)			
mensas (Z. 4)			
amicis (Z. 5)			

b) Unterstreiche im Text alle Formen im Genitiv. (2P.)

c) Suche die Genitive heraus und ordne sie nach Singular und Plural: (4P.)

*oculis – libertorum – vocis – turba – filiarum – clamori – viae – gaudium – negotii – sacro – patrum
soror – sororis – sorori – patronus – patroni – patronis*

Singular	Plural

AUFGABE 4: Kreuze die richtige Antwort an (jeweils ist nur eine Antwort richtig). (6P.)

Die Laren waren ...

- a) Gottheiten, die Haus und Familie beschützen sollten.
- b) Bewohner einer Region Italiens.
- c) Festtage im alten Rom, die jährlich gefeiert wurden.

Als Symbol für das Ende ihrer Kindheit erhielten junge römische Männer ...

- a) ein Amulett.
- b) die *toga virilis*.
- c) einen Ring.

Vornehme Römerinnen trugen über ihrer Tunica ...

- a) eine Toga mit rotem Streifen.
- b) Palla und Toga.
- c) Palla und Stola.

Als Andenken an ihre Verstorbenen ...

- a) hängten die Römer Porträtmasken der Verstorbenen auf.
- b) bauten die Römer Pyramiden.
- c) bewahrten die Römer die Knochen der Verstorbenen in ihren Häusern auf.

Einen ehemaligen Sklaven, der in die Freiheit entlassen wurde, nannte man ...

- a) *lictor*.
- b) *patronus*.
- c) *libertus*.

Der Göttervater und seine Frau, welche u.a. auf dem Kapitol verehrt wurden, waren ...

- a) Jupiter und Juno.
- b) Mars und Aphrodite.
- c) Neptun und Diana.

☺ **Bene eveniat!**

Erwartungshorizont

AUFGABE 1:

Abschnitt	Überschrift
Z. 1–2: Fortunatus ... parant.	Vorbereitungen
Z. 2–4: Subito ... intrans.	Ankunft der Gäste
Z. 4–5: Statim ... ridet.	Gastmahl/,Party`
Z. 5–6: Itaque ... audit.	Lob des Hausherrn

____/4P.

AUFGABE 2:

etwa: Fortunatus ruft: „Beeilt euch! Publius führt die Schar der Gäste nach Hause!“ Die Sklaven eilen durch das Speisezimmer und bereiten das Gastmahl vor. Plötzlich hören sie die Stimme von Publius/Publius' Stimme: „Meine Verwandten und Freunde sind da! Wir wollen speisen!“ Schon betreten die Aquilier und die Gäste der Familie das Speisezimmer. Sofort bringen die Sklaven Wein und Wasser zu dem Tisch. Publius freut sich zusammen mit seinen Freunden und lacht. Deshalb befindet der Senator Aquilius das Gastmahl für gut und lobt Fortunatus. Der Sklave hört die Worte seines Herrn mit Freude.

_____ Fehler

AUFGABE 3:

- a) vocem = Akk. Sg. f. – propinqui = Nom. Pl. m. – aquam = Akk. Sg. f. – mensas = Akk. Pl. f. – amicis = Abl. Pl. m. ____/6P.
- b) convivarum – Publi – gentis – domini ____/2P.
- c) Sg.: vocis, viae, negotii, sororis, patroni – Pl.: libertorum, filiarum, patrum ____/4P.

AUFGABE 4: a – b – c – a – c – a

____/6P.

Gewichtung:

Übersetzung (doppelt gewertet)	
Note	Fehler
sehr gut plus	0
sehr gut	0,5–1
sehr gut minus	1,5
gut plus	2
gut	2,5–3
gut minus	3,5
befriedigend plus	4
befriedigend	4,5–5
befriedigend minus	5,5
ausreichend plus	6
ausreichend	6,5–7
ausreichend minus	7,5
mangelhaft plus	8
mangelhaft	8,5–9
mangelhaft minus	9,5
ungenügend	10-x

Begleitaufgaben (einfach gewertet)	
Note	Punkte
sehr gut plus	22
sehr gut	21
sehr gut minus	20
gut plus	19
gut	18
gut minus	17
befriedigend plus	16
befriedigend	15
befriedigend minus	14
ausreichend plus	13
ausreichend	12–11
ausreichend minus	10
mangelhaft plus	9–8
mangelhaft	7–6
mangelhaft minus	5–4
ungenügend	3–0

Fehler: → Note: **(x2)**

Punkte: → Note:

Gesamtnote: